



**Sicherheitsdirektion Kanton Zürich**  
**Fachstelle Sport**

# Offene Hallen

---

Wie die Turnhallen optimal genutzt werden  
können

**Oktober 2010**



## Inhaltsverzeichnis

1. Was will dieser Leitfaden .....	3
Raum für Sport und Bewegung schaffen .....	3
Unterstützung bei der Umsetzung in der Gemeinde bieten .....	3
2. Was sind offene Hallen .....	4
Nicht Mehraufwand, sondern Mehrwert .....	4
3. Wer profitiert von offenen Hallen .....	5
4. Wie wird der Weg frei für offene Hallen .....	6
5. So funktioniert eine offene Halle .....	8
Unter der Woche .....	8
An Wochenenden .....	9
In den Ferien .....	9
Für Vereine .....	9
Für lose Gruppen .....	10
Für offene Angebote und freie Benutzung .....	10
Für die Gemeinde .....	11
6. Offene Hallen – vieles spricht dafür .....	12
7. Weitere Informationen und gute Beispiele .....	14
Links .....	14
Publikationen .....	14
Gute Beispiele .....	14



## **1. Was will dieser Leitfaden**

### Raum für Sport und Bewegung schaffen

Turnhallen sind wichtige Orte für Sport und Bewegung. Neben dem Schul- und Vereinssport stehen die Hallen oft auch anderen Institutionen und Gruppierungen zur Verfügung.

In vielen Gemeinden sind die Turnhallen jedoch abends, an Wochenenden und in den Ferien für Vereine und andere Nutzer nicht so zugänglich, wie es die Bedürfnisse erfordern.

Vor dem Hintergrund einer Veränderung im Sportverhalten der Bevölkerung, veränderter Anforderungen der Sportvereine und einer anzustrebenden Ausweitung der Nutzung auf freie Gruppen besteht vielerorts Handlungsbedarf in der Bereitstellung von Turnhallen.

(Spielwiesen, Rasenplätze, Parks, Asphalt- und Schulhausplätze zählen übrigens ebenso zu diesen wichtigen wohnungsnahen Bewegungsräumen.)

### Unterstützung bei der Umsetzung in der Gemeinde bieten

Eine Optimierung der Hallenbenutzung bedingt mehr Koordination unter den bestehenden Benutzern und den entsprechenden Gemeindestellen. Bei einer Ausweitung der Nutzung müssen zudem Modelle der Verantwortlichkeit zur Entlastung der Hauswarte gefunden werden.

Das vorliegende Dokument zeigt Möglichkeiten für die vermehrte Öffnung von Turnhallen auf und präsentiert Beispiele aus der Praxis die helfen, die 'Offene Halle' in der Gemeinde umzusetzen.



## **2. Was sind offene Hallen**

Eine offene Halle ist nicht gleichbedeutend mit offenen Türen.

Es geht vielmehr darum, die bestehenden Turnhallen aus gesundheits-, sozial- und bildungspolitischer Gründen der Bevölkerung in der schulfreien Zeit zur Verfügung zu stellen. Organisiert im Bewilligungsverfahren, aber mit dem Ziel möglichst vielen Menschen leicht erreichbare und gut ausgestattete Sport- und Bewegungsräume anbieten zu können - unabhängig davon, ob sie ihre Aktivitäten im Sportverein oder in losen Gruppen ausüben.

Deshalb sollen die Turnhallen grundsätzlich ganzjährig während sieben Tagen pro Woche offen sein und die Benutzung an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtet sein. Für die Disposition der Anlagen soll es eine verantwortliche Stelle geben.

Die grundsätzliche Idee, mehr Bewegungsraum zu schaffen, stösst wohl auf breite Unterstützung. Die Herausforderung liegt im Vollzug der vermehrten Öffnung von Turnhallen. Eine durchdachte Organisation berücksichtigt die Anliegen aller Beteiligten. Die Fragen der Mehrarbeit und zusätzlicher Umtriebe muss geregelt werden. Klare Richtlinien tragen dazu bei, Konflikte zu vermeiden und stellen sicher, dass die Ressourcen ökonomisch genutzt werden.

### Nicht Mehraufwand, sondern Mehrwert

Eine Turnhalle zu bauen und zu unterhalten ist eine teure Investition, aber leer stehende Hallen sind die teuersten Sportanlagen!

#### Offene Hallen

- ... bieten den notwendigen Raum für Bewegung, Spiel und Sport
- ... nutzen bestehende Infrastruktur optimal und effizient
- ... ermöglichen mehr Bewegungsangebote und Trainingsmöglichkeiten für Vereine
- ... leisten einen Beitrag zu Gesundheit und sozialem Wohlbefinden der Bevölkerung
- ... unterstützen die gemeindeinternen Aktivitäten im Sportbereich
- ... anerkennen die unzählig freiwillig geleisteten Einsätze zugunsten des Sports



### 3. Wer profitiert von offenen Hallen

- Politik

Die Gemeinden stellen ihre Turnhallen günstig zur Verfügung und sind damit der wichtigste Sportförderer der Schweiz. Sie legen die Gebühren der Hallenbenutzung fest und geben die Rahmenbedingungen für die Nutzung vor.

Für die Lebensqualität und das Wohlbefinden der Bevölkerung wird Bewegung und Sport immer wichtiger. Daraus entsteht ein vielfältiger Bedarf an körperlicher Aktivität in der Freizeit und damit an Bewegungsräumen.

Gleichzeitig müssen die politischen Gremien haushälterisch mit den vorhandenen Mitteln umgehen. Denn auch wenn bei der Bevölkerung eine grosse Akzeptanz für neue Bewegungsaktivitäten vorhanden ist, so stösst die Toleranz oft an Grenzen.

- Verwaltung

Die Zuständigkeit und die Vergabe der Turnhallen sind je nach Organisation der Gemeinde unterschiedlich geregelt. Oft entscheidet der zuständige Hallenwart selbstständig über die Benutzung der Halle, was immer wieder zu Konfliktsituationen führen kann.

Wichtig ist eine klare Zuständigkeit und wo möglich eine zentrale Reservationsstelle für alle Turnhallen der Gemeinde, damit diese für eine kundenfreundliche und effiziente Nutzung sorgen kann.

- Betreiber

Ein Hauswart trägt die Verantwortung für Unterhalt, Ordnung und Reinigung. Veränderungen und intensivere Nutzungen sind oft mit Mehrarbeit und zusätzlichen Umtrieben verbunden.

Eine allfällige Mehrbelastung muss abgegolten oder durch Mitarbeit der Vereine aufgefangen werden. In vielen Turnhallen übernehmen Vereinsmitglieder als 'Vereins-Hauswarte' die Schlusskontrolle, den Schliessdienst, bestätigen die ordnungsgemässe Übernahme und Weitergabe und melden Schäden zur Reparatur an.

- Nutzerinnen und Nutzer

In vielen Gemeinden nimmt die Zahl der aktiven Sportteams zu. Dazu kommen neu auch die Jahreskurse von J+S Kids und vermehrt offene Angebote wie Midnight Ball oder Open Sunday in die Hallen. Das ist erfreulich. Nur wenn alle, die die Turnhalle nutzen, zu gewissen Umstellungen bereit sind, werden mehr Bewegungsangebote möglich sein.

Eine Optimierung der Hallenbenutzung bedingt eine gute Koordination der Nutzerinnen und Nutzer untereinander und mit den entsprechenden Gemeindestellen.



#### 4. Wie wird der Weg frei für offene Hallen

Eine Turnhalle erfüllt verschiedene Zwecke und deren Nutzung wird von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst.

Grundsatz: In Schulturnhallen hat der Schulbetrieb Vorrang – immer.

Folgende exemplarische Rahmenbedingungen optimieren die ausserschulische Nutzung.

##### Sportleitbild

Die Verankerung der Bewegungs- und Sportförderung in einem Leitbild trägt zur Profilbildung einer Gemeinde bei und dient als Qualitätsmerkmal für eine bewegungsfreundliche Gemeinde. Darin sollen die Leitgedanken für die Nutzung der Turnhallen beschrieben werden.

- ✓ Die Gemeinde stellt Turnhallen bereit und sorgt für eine kundenfreundliche und intensive Nutzung.
- ✓ Turnhallen sind grundsätzlich ganzjährig während sieben Tage pro Woche offen.
- ✓ Die Benutzung der Hallen richtet sich nach den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer.

##### Betriebs- und Gebührenreglement

Einheitliche Grundsätze über die Nutzung der Turnhallen einer Gemeinde und deren Benützungsgebühren werden verankert.

Organisatorische Massnahmen zur selbstständigen Benutzung und über die Verantwortung der Nutzerinnen und Nutzer für die Sauberkeit oder die Schliessung der Hallen werden festgehalten.

- ✓ Bei der ausserschulischen Nutzung haben lokale Vereine Priorität und terminliche Belegungen haben gegenüber periodischen Vorrang.
- ✓ Die Turnhallen stehen Montag bis Sonntag von 08:00 bis 23:00 Uhr zur Verfügung. Bei besonderen Gegebenheiten oder Veranstaltungen können die Benützungszeiten ausgedehnt werden.
- ✓ Grobreinigung und Routinearbeiten können an die Nutzerinnen und Nutzer delegiert werden.
- ✓ Die Benutzung des vorhandenen Sportmaterials ist gestattet.



### Kundenfreundliche Organisation

Damit eine optimale Nutzung gewährleistet werden kann, muss eine einzige Stelle die Zuteilung der unterschiedlichen Turnhallen für die Abende ab Schulende und für die Wochenenden koordinieren.

Sie sorgt für eine kundenfreundliche und effiziente Zuteilung der Hallen und trägt wesentlich zur wirtschaftlichen Nutzung der bestehenden Infrastruktur bei.

### Kooperation

Neben der Verwaltung können Vereine, Hauswarte, die Schule und weitere Partner wesentliche Beiträge zum Gelingen einer offenen Halle beisteuern. Sie sollen deshalb in die Entwicklungen eingebunden werden. Dazu ist die Etablierung eines Lokalen Bewegungs- und Sportnetz hilfreich, zumal dieses auch für andere Sportthemen genutzt werden kann.

- Sportnetzwerk (siehe Bundesamt für Sport):

Jede Gemeinde braucht einen Sportverantwortlichen. Vernetzung zu Schule und Behörden ist seine primäre Aufgabe. Die Idee des Sportnetzes passt für Gemeinden ohne Sportamt. In Gemeinden und Städten mit einem Sportamt übernimmt dieses die Funktion des Sportnetzes.



## 5. So funktioniert eine offene Halle

Grundsatz:

Für eine optimale Nutzung koordiniert eine einzige Stelle die Zuteilung der unterschiedlichen Hallen einer Gemeinde für die Abende ab Schulende und für die Wochenenden.

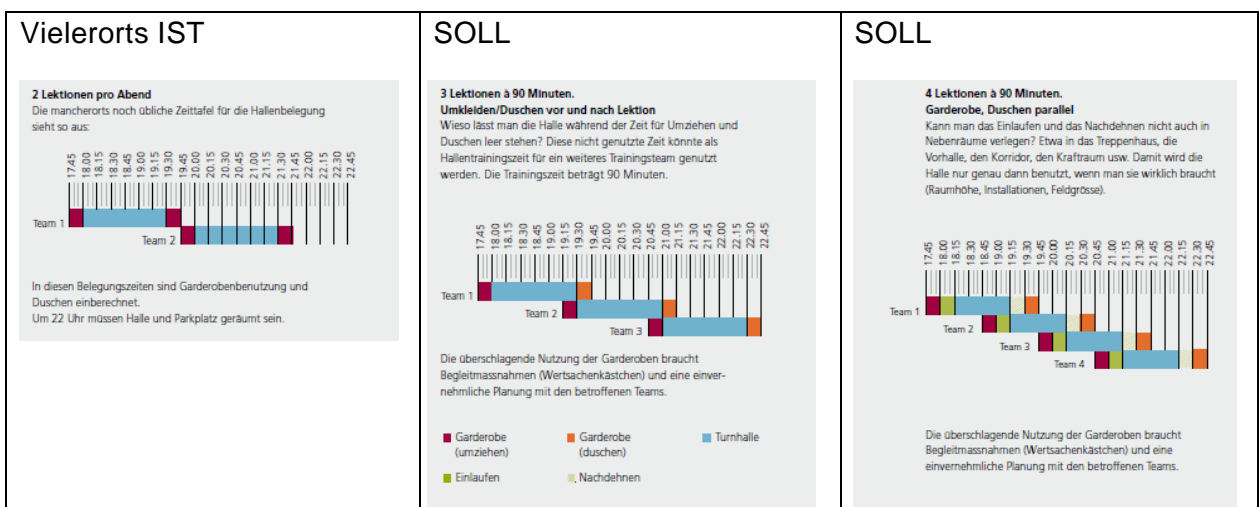
So wird eine einheitliche Regelung über die Nutzung der Turnhallen zu ausserschulischen Zeiten gewährleistet. Ausserdem begünstigt dies eine sinnvolle Koordination aller Anfragen für Hallenbelegung. Es kann beispielsweise Sinn machen, am Wochenende oder während Ferienzeiten nur eine Auswahl der Turnhallen zu öffnen und dort alle Sportangebote durchzuführen. Mit einer zentralen Koordinationsstelle ist eine solche Optimierung möglich.

Der folgende Auszug aus dem Merkblatt "Optimale Nutzung von Sporthallen" des Bundesamtes für Sport zeigt wirkungsvolle, einfache Massnahmen auf, die zu einer verbesserten Nutzung der bestehenden Turnhallen und so zu mehr Trainingszeiten für die lokale Bevölkerung sorgen.

### Unter der Woche

Die sinnvolle Nutzung durch verschiedene Akteure ist vielerorts überprüfenswert: Muss wirklich jede Kleingruppe eine Halle für sich allein beanspruchen? Die effektive Belegung der Räume durch Übungsgruppen soll regelmässig überprüft werden. Es darf nicht sein, dass 6 Spieler eine ganze Halle belegen, während 30 Junioren auf Einlass warten oder in die Nachbargemeinde ausweichen müssen.

In vielen Gemeinden hat man aus einer Raumnot heraus neue Belegungszeiten ausgehandelt. Die folgenden Varianten zeigen erprobte Modelle auf.



Quelle: Merkblatt "Optimale Nutzung von Sporthallen" (BASPO)



Massnahmen:

- die Belegungsnutzung regelmässig überprüfen
- die Raumbedürfnisse überprüfen
- den Dreier-Rhythmus pro Abend einführen
- die Nutzerinnen und Nutzer in die Verantwortung einbeziehen

### An Wochenenden

Am Wochenende sind nicht nur Turniere, Wettkämpfe, Kurse und Fortbildungen auf Turnhallen angewiesen, auch Kinder freuen sich auf einen «Open Sunday» oder Jugendliche auf Midnight Ball.

Oft haben die Meisterschaftsrunden und Vereinsveranstaltungen Vorrang. Die restliche Zeit kann für offene Angebote und sonstige Veranstaltungen genutzt werden.

Massnahmen:

- die Planung des Meisterschaftsbetriebs mit den Vereinen frühzeitig koordinieren
- die restlichen Zeiten freigeben und bekannt machen
- Offene Angebote mit klaren Verantwortlichkeiten ermöglichen und unterstützen.

### In den Ferien

In den Schulferien können die Vereine und Verbände die Turnhallen für Trainingsbetrieb, Ferienpassangebote, Sportlager, Trainingscamps, Leiterausbildung usw. nutzen. Die jährliche Grossreinigung sollte hier nicht im Weg stehen. Sie sollte in zwei Wochen erledigt werden können und auf die verschiedenen Hallen zeitlich abgestimmt werden.

In den Ferien müssen nicht alle Hallen zur Verfügung stehen. Das Trainingsbedürfnis kann im Vorfeld abgeklärt und die Nutzung so konzentriert werden.

Massnahmen:

- die Nutzungsbedürfnisse rechtzeitig vor den Ferien klären
- die Nutzung auf geeignete Hallen konzentrieren
- die Grossreinigung in den verschiedenen Turnhallen koordinieren

### Für Vereine

Eine Optimierung der Hallenbenutzung bedingt mehr Koordination unter den Vereinen und mit den entsprechenden Gemeindestellen. Deshalb ist es sinnvoll, im Verein eine Person zu definieren, welche die verschiedenen Vereinsbelegungen und Veranstaltungen koordiniert.



Es ist nützlich, wenn man jeweils ganze Abende einem einzigen Verein zuteilt, dann ist es einfacher, sich abzusprechen und angepasste Lösungen zu finden. Optimierung kann man zudem erreichen, indem Vereine die Turnhalle nur für die Zeit beanspruchen, in der sie diese wirklich benötigen.

Bei einer intensiveren Nutzung können die Vereine Hilfestellung und Unterstützung leisten. In vielen Turnhallen übernehmen Vereinsmitglieder Reinigungs- und Routinearbeiten und melden besondere Vorfälle.

Massnahmen:

- die Nutzung regelmässig überprüfen und die periodischen Belegungen, insbesondere bei Grossraumhallen, jährlich koordinieren
- die Termine für Meisterschaftsbetrieb und Veranstaltungen frühzeitig koordinieren
- einen Belegungskordinator im Verein definieren
- bei Reinigungs- und Routinearbeiten mithelfen

#### Für lose Gruppen

Lose Gruppen (Plauschfussball, Volleyballgruppe, etc.), die ungebunden und nicht als Verein organisiert Sport treiben, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Sie unterscheiden sich nur in der Organisationsform von den traditionellen Sportvereinen und sind meist zeitlich flexibler als die Vereine ("Training" am Samstagvormittag).

Betreffend Verantwortlichkeiten und Mithilfe bei Reinigungs- und Routinearbeiten gelten die gleichen Grundsätze wie bei den Vereinen.

Massnahmen:

- Lose Gruppen bei der Koordination der periodischen Belegungen berücksichtigen
- Regelmässige Belegungen am Wochenende ermöglichen
- bei Reinigungs- und Routinearbeiten mithelfen

#### Für offene Angebote und freie Benutzung

Bei einer Ausweitung der Nutzung auf freie Gruppen müssen Modelle der Verantwortlichkeit zur Entlastung der Hauswarte geprüft werden (z.B. andere Trägerschaften durch Quartierverein, Jugendarbeit). Beispiele dazu sind Midnight Ball oder Open Sunday.

Es ist auch denkbar, eine Turnhalle pro Gemeinde oder pro Stadtkreis am Samstag oder Sonntag für freie Bewegung zu öffnen, wobei die Betreuung der Halle dann durch einen Verein oder eine andere Institutionen erfolgt.



### Für die Gemeinde

Eine zentrale Stelle für die Belegungsdisposition sorgt für eine optimale Auslastung und gewährleistet eine kundenfreundliche und einheitliche Nutzung der Turnhallen. Zur Erhöhung der Transparenz und der Auslastung kann sie das Angebot bekannt machen und auf freie Kapazitäten hinweisen. Die Gemeinde kann diese Aufgabe beispielsweise an einen Gemeindesportverantwortlichen (siehe Sportnetz) oder an die Dachorganisation der Sportvereine delegieren.

Mit dem vermehrten Einbezug der Nutzerinnen und Nutzer kann die Präsenzzeit des Hauswartes reduziert werden. Insbesondere bei den regelmässigen Abendtrainings hat sich ein hauswartloser Betrieb vielerorts bewährt.

Massnahmen:

- eine Reservationsstelle bestimmen
- diese teilt die Turnhallen für die Abende ab Schulende und für die Wochenenden zu
- die Nutzerinnen und Nutzer in die Verantwortung für die Anlagennutzung einbeziehen
- prüfen eines hauswartlosen Betriebs bei periodischen Belegungen zugunsten einer vermehrten Nutzung an Wochenenden
- Transparenz über die Nutzung der Anlagen herstellen



## 6. Offene Hallen – vieles spricht dafür

Offene Hallen sind ein Gewinn für alle Beteiligten.

Die folgende Auflistung fasst die wichtigsten Argumente zusammen.

Im Interesse aller:

- ✓ Einheitliche Behandlung aller Interessenten (Termine, Hierarchie, Tarife, Verfügbarkeit, etc.)
- ✓ Optimale, maximale Nutzung der vorhandenen Turnhallen
- ✓ Steigerung der Anzahl Trainingseinheiten (in der Stadt Zürich würden bei einer Dreifach- statt Zweifachbelegung aller Turnhallen zusätzliche 600 Trainingseinheiten pro Woche entstehen).
- ✓ Unterstützung der vorhandenen Engagements für Breitensport und Bewegung durch vermehrte Öffnung der Hallen.

Politische Gremien:

- ✓ Bewegungsfreundliche Gemeinde
- ✓ Kundenfreundliche Organisation
- ✓ Übersicht über das Angebot und Transparenz über die Nutzung
- ✓ Unterstützung der gemeindeinternen Aktivitäten im Sportbereich
- ✓ Anerkennung der unzähligen freiwillig geleisteten Einsätze zugunsten des Sports

Gemeindeverwaltung:

- ✓ Kundenfreundlich organisierte Vergabe der Sportinfrastruktur
- ✓ Einheitliche Regelungen (Tarife, Regeln, Vergabe und Zugang in Ferien, etc.)
- ✓ Effiziente Nutzung und höhere Auslastung von bestehender Infrastruktur
- ✓ Genügend Trainingsmöglichkeiten für Vereine und offene Angebote
- ✓ Optimierung der Präsenz der Anlagenverantwortlichen

Nutzerinnen und Nutzer:

- ✓ Mehr Trainingsmöglichkeiten und Hallenzeiten
- ✓ Einfache Administration der Reservation und Miete
- ✓ Eine Ansprechstelle, klare Regeln und klare Verantwortungsbereiche
- ✓ Einheitliche Nutzungsregelungen



- ✓ Zusätzliche Nutzung der vorhandenen Turnhallen
- ✓ Möglichkeiten um zusätzliche Angebote zu schaffen
- ✓ Ermöglichen von Offenen, niederschweligen Angeboten

Betreiber der Sportinfrastruktur:

- ✓ Einheitliches Benutzerreglement
- ✓ Mitverantwortung der Nutzerinnen und Nutzer für Sauberkeit, Schliessung
- ✓ Organisatorische Massnahmen zur selbständigen Benützung
- ✓ Zentrale Ansprechstelle für die Nutzung zu ausserschulischen Zeiten



## 7. Weitere Informationen und gute Beispiele

### Links

- Fachstelle Sport Kanton Zürich, [www.sport.zh.ch/offene-halle](http://www.sport.zh.ch/offene-halle)  
Gemeinden, die Anstrengungen zu einer optimaleren Nutzung der Turnhallen initiieren, werden durch die Fachstelle Sport des Kantons Zürich unterstützt. Sie vermittelt Kontakte und Know-how, die das Umsetzen der offenen Hallen erleichtern.
- Arbeitsgemeinschaft Schweizer Sportämter ASSA, [www.sportaemter.ch](http://www.sportaemter.ch)
- Bundesamt für Sport, [www.baspo.ch/sportnetz](http://www.baspo.ch/sportnetz)  
Informationen und Unterstützung rund um den Aufbau von Sportnetzen und den Einsatz von Sportkoordinatoren in Gemeinden.
- [www.raum4you.ch](http://www.raum4you.ch)  
Einige Zürcher Gemeinden nutzen die Plattform als online Reservationssystem

### Publikationen

- Optimale Nutzung von Sporthallen (Bundesamt für Sport BASPO) [http://www.assa-asss.ch/cms/index.php/de/dokumente/doc\\_download/238-workshop-4-infrastruktur-optimale-nutzung-von-sporthallen](http://www.assa-asss.ch/cms/index.php/de/dokumente/doc_download/238-workshop-4-infrastruktur-optimale-nutzung-von-sporthallen)
- Leer stehende Sporthallen sind die teuersten Sportanlagen (Ruedi Thurnheer, Schweizer Gemeinde 3/06) [http://www.assa-asss.ch/cms/index.php/de/dokumente/sportinfrastruktur/doc\\_download/60-leerstehende-sporthallen-sind-die-teuersten-sportanlagen](http://www.assa-asss.ch/cms/index.php/de/dokumente/sportinfrastruktur/doc_download/60-leerstehende-sporthallen-sind-die-teuersten-sportanlagen)
- Ab nach Netzhausen (Bundesamt für Sport BASPO) [http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/dienstleistungen/beratung/beratung\\_fuer\\_gemeinde\\_n/politik00a2/publikationen.parsys.0005.downloadList.00051.DownloadFile.tmp/netzhausenkomplett20080204.pdf](http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/dienstleistungen/beratung/beratung_fuer_gemeinde_n/politik00a2/publikationen.parsys.0005.downloadList.00051.DownloadFile.tmp/netzhausenkomplett20080204.pdf)

### Gute Beispiele

Diese Gemeinden haben bereits vorbildliche Lösungen für offene Hallen. Hier sind auch Beispiele für ein Sportleitbild, Benützungsreglement oder Reservationsformular zu finden.

Kennen Sie auch eine Zürcher Gemeinde, die hier als positives Beispiel erwähnt werden sollte? Melden Sie sich bei der Fachstelle Sport des Kantons Zürich. Die Liste wird laufend angepasst und erweitert.

- Adliswil, [www.adliswil.ch](http://www.adliswil.ch)
  - [Zentrale Übersicht und Vergabe der Turnhallen](http://www.adliswil.ch/xml_1/internet/de/application/d609/d42/d502/f461.cfm)  
[http://www.adliswil.ch/xml\\_1/internet/de/application/d609/d42/d502/f461.cfm](http://www.adliswil.ch/xml_1/internet/de/application/d609/d42/d502/f461.cfm)



- [Beispiel Benützungsreglement](#)  
([http://www.adliswil.ch/documents/Benützungsreglement\\_210806.pdf](http://www.adliswil.ch/documents/Benützungsreglement_210806.pdf)) und [Sportleitbild](#) <http://www.adliswil.ch/documents/Sportleitbild%20Adliswil.pdf>
  
- Dietlikon, [www.sportnetz.dietlikon.ch](http://www.sportnetz.dietlikon.ch)
  - [Zentrale Vergabe der Turnhallen](#) [<http://www.sportnetz.dietlikon.ch/Sportanlagen-Raumreservation.701.0.html>]
  - [Einheitliche Tarife](#) [[http://www.sportnetz.dietlikon.ch/fileadmin/user\\_upload/sportnetz/Tarife.pdf](http://www.sportnetz.dietlikon.ch/fileadmin/user_upload/sportnetz/Tarife.pdf)]
  
- Uster, [www.prosportuster.ch](http://www.prosportuster.ch)
  - [Übersicht über alle Sportanlagen](#) [<http://www.prosportuster.ch/sportstaetten/index.html>]
  
- Winterthur, [www.sport.winterthur.ch](http://www.sport.winterthur.ch)
  - [Zentrale Übersicht der Sportanlagen, einheitliche Tarife, Beispiel Betriebsreglement und Beispiel Benützungsverordnung](#)  
<http://sport.winterthur.ch/anlagenreservierungen/>
  - [Online-Reservierungen](#) <http://sport.winterthur.ch/anlagenreservierungen/online-reservierungen/>
  
- Zürich, [www.sportamt.ch](http://www.sportamt.ch)
  - [Zentrale Übersicht und Vergabe der Dreifachturnhallen](#) [<http://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/sport/anlagen/miete.html>]
  - Einheitliche Tarife